

PRESSEAUSSENDUNG

Gründung der St. Ruprecht-Weiz Industrieansiedlungs GmbH

Zusammenarbeit im Bereich Standortentwicklung inklusive Kommunalsteuerteilung

Die Stadtgemeinde Weiz und die Marktgemeinde St. Ruprecht/Raab arbeiten seit Jahren in verschiedenen Bereichen erfolgreich zusammen. So besteht beispielsweise eine gut funktionierende Kooperation in der Wasserversorgung oder auch im Tourismus.

Nach strategischen Vorgesprächen zwischen den Verantwortungsträgern beider Gemeinden ergibt sich nun die Möglichkeit, im Bereich der Standortentwicklung eine neue Zusammenarbeit aufzubauen. Sowohl der Wirtschaftsstandort Weiz als auch der Wirtschaftsstandort St. Ruprecht/Raab sind jeweils für Betriebe und Unternehmen interessant. Um den bestmöglichen Standort für neue Betriebe zu finden, soll nun bedarfsorientiert und gemeindeübergreifend agiert werden.

Zu diesem Zweck wird am 22. Dezember 2015 die „**St. Ruprecht-Weiz Industrieansiedlungs GmbH**“ mit Sitz im Innovationszentrum W.E.I.Z. (Franz-Pichler-Straße 30, 8160 Weiz) gegründet. Zugleich wird für eine erfolgreich realisierte Betriebsansiedlung eine Vereinbarung zur Aufteilung der Kommunalsteuer zwischen beiden Gemeinden abgeschlossen. Auf bereits festgelegten Flächen entfallen laut dieser Regelung 70 % der Kommunalsteuer auf die Standortgemeinde und 30 % auf die Partnergemeinde.

Die „Regionalentwicklung 2015+“ unterstützt solche Konzepte und Kooperationen mit neuen Rahmenbedingungen, die wiederum Chancen für die Region Oststeiermark eröffnen. So gibt es künftig neue EU-Förderprogramme für Regionalentwicklung; insbesondere sollen Fördermittel für Projekte, die im Zusammenhang mit einer vertieften Standortentwicklung zwischen Stadt- und Landgemeinden stehen, bereitgestellt werden.

Für Bgm. Herbert Pregartner (St. Ruprecht/Raab) und Bgm. Erwin Eggenreich (Stadtgemeinde Weiz) ist diese gemeinsame Gesellschaft ein Signal für vorausschauende Standortpolitik, ist es doch für beide Gemeinden wichtig, den Gewerbe- und Industriebetrieben sehr gute Rahmenbedingungen zu bieten, um Neugründungen aber auch Expansionen zu ermöglichen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit wird eine koordinierte Vorgangsweise in der Planung und im Ausbau des Glasfasernetzes im Zuge der Breitbandinitiative am gemeinsamen Wirtschaftsstandort sein.